

diese Ehre besitzt. Ich brauche nicht in diesem Falle hinzuzufügen, dass er, wie auch seine wirklichen Freunde in seinem Heimatland, deutschfreundlich sind, und nicht am wenigsten, seitdem der Führer Deutschlands Oberhaupt geworden ist.

Selbst bin ich ein amerikanischer Professor der Nationalökonomie mit einem Lehrauftrag für amerik. Politik und Volkswirtschaft bei der Berliner Universität seit dem Jahre 1923. Ich bin in USA geboren, aber von norwegischer Abstammung. Ehe ich meine Stellung in Berlin annahm, war ich eine Zeit lang der Generalsekretär der damaligen Neutralen Kommission zur Untersuchung der Kriegsursachen in Oslo.

Generalkonsul Ringnes trifft am Freitag morgen in Berlin ein und wird sich hier einige Tage aufhalten, wenn die Möglichkeit besteht, dadurch einen Empfang bei dem Führer zu erreichen.

Heil Hitler!

Charles Emil Stangland

Abschrift zu Rk.5649 B.Ellef Ringnes
GeneralkonsulOslo 9, den 7.4.1937
Klingenberggt.2An
den Führer und Reichskanzler
Reichskanzlei
B e r l i nOrig. i. a. Braune

Mein Führer!

Sehr widerstrebend und nur, weil ich es für meine Pflicht halte, erlaube ich mir, das Folgende mitzuteilen:

In Norwegen bestehen weit verbreiteter Unwillen gegen und großes Mißvergnügen mit Herrn Günther Kern, der zur Zeit Ortsgruppenleiter der NSDAP. in Oslo ist. Diese Mißstimmung bestand bereits lange vor seiner Ernennung zum Ortsgruppenleiter. Sie ist in der letzten Zeit aber stärker und stärker geworden, weil Herr Günther^{Kern} kraft seiner Stellung in einer Weise aufgetreten ist, die nach der Auffassung langjähriger Freunde Deutschlands stark herausfordernd ist und die außerordentlich schädliche Wirkungen gerade für die Sache nach sich zieht, für die meine Freunde und ich seit einer Reihe von Jahren gekämpft haben.

Ich zögere nicht zu sagen, daß der Betreffende in der Stellung, die er zur Zeit in Oslo bekleidet, ein ernsthaftes Hindernis und eine direkte Gefahr für Deutschlands Sache in Norwegen darstellt, und daß eine Katastrophe jeden Augenblick eintreffen kann.

Ich habe die Aufmerksamkeit des zuständigen Herrn in der Auslands-Organisation vergeblich auf diese Umstände hingelenkt, ein greifbares Ergebnis habe ich bisher nicht erreicht.

Alle Auskünfte in der Angelegenheit sind - teilweise auf

Auffor-

B 500000

Aufforderung - dem früheren deutschen Gesandten in Norwegen, Freiherrn von Weiszäcker, mitgeteilt worden, ferner Herrn Taubert in der Abteilung II des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda und Herrn Züchner, in der Abteilung VII desselben Ministeriums, der als Referent für Skandinavien - Norwegen wohl das reichlichste Material über die Angelegenheit hat, ebenfalls ist die Nordische Verbindungsstelle unterrichtet und nicht zuletzt Generalarbeitsführer Dr. Decker, der sich nach seinem Besuch in Oslo wohl ein Bild von der Sachlage gemacht hat.

Um jedes Mißverständnis zu vermeiden, möchte ich hervorheben daß in dieser Zuschrift selbstverständlich kein Gegensatz weder der Partei noch der Organisation gegenüber liegt, und daß ich persönlich wie auch alle, die ich vertrete, die größte Bewunderung und Sympathie für das Dritte Reich und seine politischen Ideen hegen.

Ich habe dem hiesigen deutschen Gesandten, Herrn Dr. Sahm, mitgeteilt, daß ich diese Zuschrift abzusenden gedachte.

Mit dem Ausdruck aufrichtigster Ergebenheit

gez. Ellef Ringnes

Generalkonsul a.D. für Österreich. Gründer und Vicepräsident des Norwegisch-Deutsch-Österreichischen Vereins in Norwegen. Oberste Leiter der Antikomintern in Norwegen. Parteimitglied Nr. 59 der Nationalsozialistischen Partei, Norwegens. Ehrenbürger der Universität Berlin. Inhaber der Ersten Klasse des Deutschen Roten Kreuzes.

D588004

77 2/ 8

D.pers.Ref.d.F.u.Rk.

Berlin, den 21. Dezember 1936

17

Rk.17119 A

1.) An

Herrn v. Trotha

Adjutant des Herrn Reichsleiters Rosenberg

Berlin W.3!

Margaretenstr.17.

Betrifft: Empfang des Rassenforschers

Dr. Jon Alfred Mjösen.

Zum Schreiben vom 17. Dezember d.Js.

Sehr geehrter Herr v. Trothal

Den Inhalt Ihres Schreibens habe ich dem Führer und Reichskanzler vorgetragen. Der Führer bedauert, infolge seiner starken amtlichen Inanspruchnahme zur Zeit nicht in der Lage zu sein, Herrn Dr. Mjösen zu empfangen. Falls der Genannte noch in der zweiten Hälfte des Monats Januar 1937 in Berlin sein sollte, bitte ich mir Nachricht zukommen zu lassen. Andernfalls wird versucht werden, Herrn Dr. Mjösen einen Empfang zu vermitteln, wenn er anlässlich seiner nächsten Deutschland-Reise Berlin besuchen wird.

Heil Hitler!

gez. Dr. Meerwald

geschr. Fr.

abges.

Ministerialdirigent.

2.) Zu den Akten.

R.K. 17.11.36 Meer. Riff
18.12

Alfred Rosenberg

Der Beauftragte des Führers zur Überwachung der Schulung
und Erziehung der gesamten nationalsozialistischen Bewegung

Berlin, den 17. Dez. 1936.
Margaretenstraße 17
Fernsprecher: D 2 K 8600 9551

Für Lüss kein Vorgang
21/12

18
17.12.
18.12.
18.12.



Herrn
Ministerialdirigent
Dr. Meerwaldt,
Reichskanzlei,
Berlin W 8,
Wilhelmstrasse 78.

21/12

Sehr geehrter Herr Doktor Meerwaldt !

Im Auftrage von Reichsleiter Rosenberg über-
senden wir Ihnen beiliegend die näheren Angaben über Dr.
M j ö e n .

Herr Rosenberg bittet darum, dass - wenn irgend
möglich - Herr Mjösen doch noch vom Führer empfangen wird.
Er wird sich noch etwa vierzehn Tage in Berlin aufhalten.

Heil Hitler !

Heil Hitler

1 Anl.

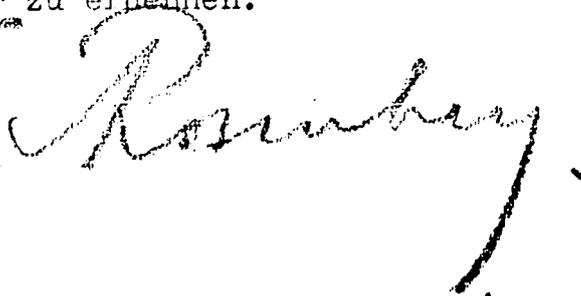
Hier: stellt im Bundesarchiv - Weimarer Republik - nicht gr. st. Prod. an nur mit Schrift nach Genorm. des Reichsarchivs

As

A k t e n n o t i z .
=====

Dr. Jon Alfred M j ö e n ist einer der bekanntesten Rassenforscher der Jetztzeit. Er ist Norweger und mit einer Deutschen verheiratet. Seit 25 Jahren ist er Leiter des Vinderen Laboratoriums bei Oslo, wo er ausserordentlich wertvolle biologische Forschungen angestellt hat, die auch auf die Rassengesetzgebung in den Ländern des Nordens ausschlaggebenden Einfluss gehabt haben. Dr. Mjösen ist seit langem als überzeugter Deutschenfreund bekannt. Er hat in den letzten Jahren viele Vorträge in den grössten deutschen Städten gehalten. Mjösen ist auch vor 2 Jahren von Mussolini empfangen worden. Es ist sein grösster Wunsch, auch den Führer einmal sprechen zu können. In Rücksicht auf Mjöens Verdienste und sein bereits ziemlich hohes Alter möchten wir diesen Wunsch unterstützen.

Zu erwähnen ist noch, dass die Berliner Universität plant, Mjösen zum Ehrendoktor zu ernennen.



Berlin, den 15. Dezember 1936.

D.pers.Ref.d.F.u.Hk.

Berlin, den 23.Dezember 1938

Fk.27071 A

28

*1. auf Nr. 18225
m. 33497
i. a. Küberden*

1./

An

Herrn Alexander Bertelsson

Dresden A 16

Striesener Str.6 I

Beschr.:Schö.

Boges.: *18225*

Auf das Schreiben vom 20.Dezember 1938

Sehr geehrter Herr Bertelsson!

Den mir übersandten Bericht über einen Protest der gesamten in Deutschland studierenden norwegischen Jugend gegen eine Resolution der Trossheimer Studenten habe ich mit Interesse gelesen und werde auch, sobald sich die Gelegenheit bietet, dem Führer davon Kenntnis geben.

Mit den besten Wünschen für ein gesundes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr bin ich mit Heil Hitler

Ihr sehr ergebener

gez. Dr. Meerwald

Ministerialdirektor

2./ Z.d.A.

ALEXANDER BERTELSSON

SCHRIFTFLEITER UND BERATER DER VERLAGSANSTALT C.C. MEINHOLD & SÖHNE GMBH, DRESDEN
DRESDEN A 16 STRIESENER STRASSE 6, I RUF 63959 PRIVAT 61624

29

20. 12. 1938.
Be./U.

S. Ang. v. 23. 12. 1938

An den
persönlichen Referenten des
Führers u. Reichskanzlers
Herrn Ministerialdirektor
Dr. M e e r w a l d
B e r l i n
- - - - -

Sehr geehrter Herr Ministerialdirektor!

Nachfolgend berichte ich über einen Protest der gesamten in Deutschland studierenden norwegischen Jugend gegen eine Resolution der Trondheimer Studenten. Wenn Sie glauben, daß diese Tatsache unserer geliebten Führer auch nur etwas Freude bereiten würde, wäre ich sehr dankbar, wenn Sie die große Freundlichkeit hätten, ihm von dieser Angelegenheit Mitteilung zu machen:

Vor einigen Jahren gründete ich mit dem norwegischen Studenten, Herrn H o l s t, in Dresden einen Skandinavischen Verein, dem insbesondere alle skandinavischen Studenten der Technischen Hochschule in Dresden angehörten. Es entwickelte sich eine angenehme Zusammenarbeit mit dem Verein, der im November ds. Js. in einen "Norwegischen Verein" umgewandelt wurde, weil die Skandinavier an der Technischen Hochschule sich in der Hauptsache aus norwegischen Studenten zusammensetzen. Der Norwegische Verein mit nahezu 100 norwegischen Studenten ernannte mich erst kürzlich zum Ehrenmitglied, so daß diese kameradschaftliche Zusammenarbeit noch vertieft werden konnte. In diesen Tagen berichtete mir nun der Vorsitzende des Norwegischen Vereins, der junge norwegische Student Knut H a u l a n d, das nachfolgende:

Er hatte durch einen privaten Brief aus Norwegen erfahren, daß der Trondheimer Studentenbund gegen die sog. "Judenverfolgungen in Deutschland" protestiert habe.

Daraufhin richtete der Norwegische Verein in Dresden sofort ein Schreiben an den Trondheimer Studentenbund mit der energischen Aufforderung, den Protest rückgängig zu machen.

3
r
r
7
r
n
ift

Durchschlag dieses Briefes übersandte Herr Hauland auch gleichzeitig an den Rektor der Trondheimer Hochschule mit der Bitte, der Rektor möge seinen Einfluss nach dieser Richtung hin geltend machen. Gleichzeitig schickte der Norwegische Verein in Dresden an alle norwegischen Studenten in Deutschland, die gróóstenteils in Verbänden zusammengeschlossen sind, ein Rundschreiben, vor allen Dingen an die Studierenden in 12 deutschen Stádten wie Berlin, Mittwieda, Darmstadt, Köthen, Aachen, Karlsruhe, Hannover, Freiberg, Stuttgart usw. Diesem Rundschreiben wurde das Schreiben des Norwegischen Vereins nach Trondheim abschriftlich beigelegt. Die norwegischen Studenten wurden gebeten, das Dresdner Schreiben zu unterstützen.

Die norwegischen Studenten der 12 deutschen Stádte haben dies getan und von dem Schritt den Norwegischen Verein in Dresden in Kenntnis gesetzt unter Beifügung der Texte der Briefe.

Darauf forderte der Norwegische Verein in Dresden den Text des sog. Protestes an und bat um eine Erklärung. Nach Eintreffen der Erklärung wurde die Beantwortung nach Trondheim mit dem Studentenführer in Dresden besprochen.

Von dem energischen Schritt der norwegischen Studentenschaft in Deutschland erfuhr auch der Sportverein an der Technischen Hochschule in Trondheim, Er nahm auf Grund der Ausführungen der norwegischen Studentenschaft in Deutschland offenbar an, daß die deutschen Studenten nunmehr voraussichtlich nicht mehr die Wintersportfeste in Norwegen besuchen würden und er bat den Norwegischen Verein in Dresden, mit der Versicherung, mit der sog. Resolution des Trondheimer Studentenbundes nichts zu tun zu haben, um Intervention. Unterzeichnet ist dieser Brief des Sportvereins der Technischen Hochschule in Trondheim von Nic. R. Östgaard (Präsident des Internationalen Ski-Verbandes und Sohn des Adjutanten des norwegischen Kronprinzen).

Inzwischen erhielt Herr Hauland von der norwegischen Studentenschaft in Darmstadt die Mitteilung, daß die Darmstädter norwegischen Studenten eine Erklärung der norwegischen Zeitung "Aftenposten" zugesandt hatten, in der Absicht, nun auch öffentlich gegen die Trondheimer Stellung zu nehmen. "Aftenposten" hat den Darmstädter Brief veröffentlicht.

Herr Hauland, der in den nächsten Tagen nach Oslo fährt, will nun vom Norwegischen Verein in Dresden abschließend eine Erklärung in "Aftenposten" veröffentlichen. Ich gab ihm Empfehlungen an einflussreiche Persönlichkeiten mit.

So hat Herr Hauland als Vorsitzender des Norwegischen Vereins in Dresden die gesamte norwegische Studentenschaft in Deutschland alarmiert, sich gegen den Trondheimer Studentenbund zur Wehr zu setzen mit dem Erfolg der einstimmigen Abwehr.

Das Aktenmaterial und die Texte der einzelnen Briefe, Rundschreiben usw. befinden sich bei Herrn Knut Hauland, Dresden-A.24,

Blatt III.

31

Langemarckstraße 50.

Mit den besten Wünschen für ein frohes Weihnachtsfest
und glückliches neues Jahr und

H e i l H i t l e r !

bin ich Ihr

Bertelsson

Herbst im Bundesarchiv - Weitergabe dieser Aufnahme nicht gestattet. Reproduktion nur mit schriftlicher Genehmigung des Bundesarchivs.

3

r

re

7

-

r

n

ft

E n t w u r f
+++++

Original i. A. Finland

Der Reichsminister und Chef
der Reichskanzlei

FHQ., den November 1942

Rk.14532 A II

63

An

die Obersten Reichsbehörden
und die dem Führer unmittelbar unterstehenden Dienststellen

Betrifft: Finnland.

Unter den Völkern Europas, die dem deutschen Volke artverwandt sind, stehen ihm die durch die Bezeichnung "nordische Völker" umfaßten Völker der nordischen Staaten Norwegen, Schweden, Dänemark, Niederlande und die flämischen Volksgruppen infolge der gemeinsamen germanischen Abstammung besonders nahe. Wenn das finnische Volk dem deutschen auch nicht im gleichen Maße stammverwandt ist, so steht es ihm doch nicht minder nahe infolge seiner starken Durchsetzung mit germanischem Volkstum und vor allem infolge der Waffenbrüderschaft, durch die das deutsche und das finnische Volk in ihrem gegenwärtigen Schicksalskampfe miteinander verbunden sind.

Der Führer hat daher angeordnet, daß Finnland und das finnische Volk hinfort in jeder Hinsicht als nordischer Staat und nordisches Volk behandelt und bezeichnet werden.

Ich bitte demgemäß zu verfahren und nötigenfalls das Erforderliche zu veranlassen.